

Mystery of Music

Von Ditsch

Epilog: Das Ende dieser Geschichte - und der Anfang einer neuen...

Hallo ihr alle!

Dies ist nun also endgültig das letzte Kapitel von *Mystery of Music*... Irgendwie ist es schade, dass es jetzt vorbei ist, andererseits freue ich mich auch, dass ich endlich fertig bin =D

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um euch meinen Dank auszusprechen. Zuerst natürlich Jitsch, die mir immer mit hilfreichen Kommentaren zur Seite stand und auch irgendwann angefangen hat, die Kapitel beta zu lesen. !!!

Und natürlich geht auch ein dickes Dankeschön an alle anderen, die meine Geschichte gelesen und auch viele Kommentare hinterlassen haben ^.~

Und noch was ganz Wichtiges: Jitsch hat begonnen, einen Doujinshi zu *Mystery of Music* zu zeichnen, von dem inzwischen zwei Kapitel fertig sind (auch dank meiner Hilfe XD). Leider hat sie gerade so viel zum hochladen, dass es noch eine Weile dauern kann, bis sie ihn auf Animexx hochladen kann. Ich hoffe, ihr seht ihn euch an ^-^

So, nun aber genug geredet! Viel Spaß beim Epilog! Ich bin sicher, er wird euch gefallen ^.~

Ditsch

Die letzten Strahlen der Wintersonne ließen das schwarze Metall der Limousine aufblitzen, während der orange-rote Feuerball hinter den gewaltigen Wolkenkratzern der Stadt versank. Das Gefährt bahnte sich leise surrend seinen Weg durch die engen Straßen, deren Ränder von staunenden Passanten gesäumt waren, doch seine Insassen sprachen nicht. Es waren Schauspieler auf dem Weg zur Premiere ihres neusten Filmes.

Schließlich war es Ren Tsuruga, der das Schweigen brach. Er sprach zu seiner Schauspielpartnerin Kyouko Mogami, die neben ihm auf der ledernen Sitzbank im geräumigen Fond des Wagens saß.

„Es ist dein erster bedeutender öffentlicher Auftritt, nicht wahr?“

Sie sah zu seinem lächelnden Gesicht auf und erwiderte, ebenfalls lächelnd: „Ja, das ist es.“ Ein wenig unsicher fügte sie hinzu: „Ich hoffe, mein Aussehen ist in Ordnung.“

„Absolut!“, machte Ren ihr sofort Mut, während er mit seinen langen Fingern über den Stoff ihres rosa Ballkleides fuhr. Er beugte sich zu ihr herunter und hauchte in ihr Ohr: „Du siehst noch bezaubernder aus als sonst. Wie eine Prinzessin.“ Das brachte sie zum Lächeln, schließlich war es schon immer ihr größter Wunsch gewesen, eine solche zu sein. Zufrieden lehnte sie sich gegen seine starke Schulter und murmelte: „Danke.“ Ihr gegenüber stieß Akiko Tonami, ihre Managerin, einen tiefen Seufzer aus, während Yukihiro Yashiro, der Manager von Ren, in dasselbe verträumte Lächeln verfiel, das er schon seit Wochen aufsetzte, sobald er das Paar in einer vertraulichen Situation beobachten konnte.

Erneut trat Stille ein, während jeder seinen eigenen Gedanken nachhing, doch diese wurde schon bald durch das Klingeln eines Handys gebrochen. Kyouko lief rot an und zog ihr Gerät aus der Handtasche.

„Wer kann das sein?“, fragte Tonami überrascht. „Von der Agentur wissen doch eigentlich alle darüber Bescheid, dass du jetzt auf dem Weg zur Premiere bist!“

„Ich weiß es auch nicht“, erwiderte Kyouko, nicht minder überrascht. Auch die Nummer auf dem Display kam ihr nicht bekannt vor.

„Geh doch einfach ran“, schlug Ren vor. „Wir sind noch eine gute halbe Stunde unterwegs.“

Kyouko nickte und nahm den Anruf entgegen.

„Kyouko-chan?“, tönte eine Männerstimme aus dem Lautsprecher. Sie kam Kyouko sehr bekannt vor, doch sie wusste sie nicht so recht einzuordnen.

„Guten Tag“, sagte sie deshalb höflich.

„Hey, erinnerst du dich nicht mehr an mich?“, fragte der Anrufer.

„Wer ist da?“, wollte Kyouko wissen. Wem gehörte bloß diese Stimme, die ihr so vertraut vorkam?

„Ryuuji Otogi.“

Die Schauspielerin stieß einen erstaunten Schrei aus, der alle anderen zusammenzucken ließ.

„Ryuuji-kun!“, rief sie. Ren sah sie mit erhobenen Augenbrauen an. Anscheinend erinnerte er sich auch an den Oberschüler mit dem Würfel im Ohr.

Am anderen Ende der Leitung seufzte dieser erleichtert auf. „Du hast mich also nicht vergessen“, stellte er fest. Währenddessen sah Kyouko noch einmal all das vor sich, was vor über einem halben Jahr in Domino City passiert war. Sie hatte nicht damit gerechnet, jemals wieder mit diesen Erlebnissen und ihren Akteuren konfrontiert zu werden.

„Warum rufst du an?“, fragte sie und versuchte dabei, ihre große Neugier zu verbergen.

„Es ist so...“, begann er. „Erinnerst du dich noch an unsere letzte Begegnung?“

„Ja“, erwiderte sie etwas ungeduldig. „Du warst mit deiner Freundin unterwegs, Asuka hat dich geküsst und deine Freundin ist weggelaufen.“

„Ryuuji schwieg einen Moment, dann sagte er: „Das ist der Grund, weswegen ich anrufe. Shizuka war zwar offiziell meine Freundin, aber das ist eine etwas längere Geschichte.“

„Ach ja?“, fragte Kyouko ein wenig desinteressiert.

Ryuuji ging nicht darauf ein, sondern fuhr fort: „Shizukas Freund hatte sich wegen einer Amerikanerin von ihr getrennt. Daraufhin ist sie gleich zu ihrem Bruder gerannt, wo ich blöderweise auch gerade war.“

Auf einmal kam Kyouko die Situation wieder in den Sinn, in der dieses Mädchen Ryuuji schluchzend in die Arme gefallen war. Es machte Sinn, was er sagte, es sei denn, dass

er er sie damals gesehen und sich eine passende Geschichte zusammengereimt hatte...

Ryuuji fuhr fort: „Und als sie uns dann alles erzählt hatte, fragte sie plötzlich ob ich nicht mit ihr zusammen sein wollte.“

„Ach so“, kommentierte Kyouko trocken.

„Bitte versteh das doch, Kyouko-chan! Shizuka ist eine gute Freundin von mir, ich wollte sie nicht mehr leiden sehen. Außerdem ...“ Er zögerte einen Moment, dann fuhr er fort: „... hatte ich vorher bei dir angerufen und da war diese Stimme im Hintergrund...“

„Es ist nicht wie du denkst!“, beeilte Kyouko sich zu sagen. Rens Stimme, als er im Fieberdelirium gesprochen hatte, klang ihr plötzlich wieder in den Ohren.

„Das ist mir klar. Es wäre einfach zu bescheuert, ans Handy zu gehen, während man ...“ Er brach ab. Sie beide wussten, was er meinte.

Rechtfertigend sagte er: „Aber damals habe ich eben nicht so drüber nachgedacht. Ich war verletzt und dachte mir, dass du dich sowieso nicht für mich interessierst.“

„Ryuuji-kun, ich...“, begann Kyouko. Jetzt wo ihm klar war, dass es ein Missverständnis gewesen sein musste, hatte sich seine Meinung darüber vielleicht verändert.

„Belassen wir es einfach dabei. Damals ist einiges etwas verwirrend gelaufen.“

Kyouko stimmte verwirrt zu. Sie verstand Ryuujis Absichten nicht. Schließlich fragte sie: „Und warum rufst du erst jetzt an, um mir das alles zu erzählen?“

Ryuuji zögerte kurz, dann sagte er: „Ich bin seit gestern nicht mehr mit Shizuka zusammen, sie hat endlich ihren alten Freund wiederbekommen. Vorher hielt ich es einfach für ... untreu, dir zu erzählen, dass ich sie nicht wirklich geliebt habe.“

Darüber musste Kyouko lächeln. Aber eins beschäftigte sie doch noch immer: War Ryuuji die ganze Zeit in sie verliebt gewesen und rief jetzt nur an, um mit ihr zusammenzukommen?

Doch er schien etwas ganz anderes zu denken, denn er sagte: „Sag mal, du wusstest vorhin den Vornamen von Tenjouin ... Asuka. Kennst du sie näher?“

Überrascht erwiderte Kyouko: „Na ja, wir waren kurze Zeit befreundet, aber ich habe seit dem Vorfall mit dir und deiner Freundin keinen Kontakt mehr mit ihr gehabt.“

„Hast du ihre Handynummer?“, fragte Ryuuji geradeheraus.

„Ja“, erwiderte Kyouko erleichtert. Ryuuji machte nicht den Eindruck, als wäre er noch an ihr interessiert.

„Warte, ich such sie dir raus.“

„Danke“, sagte er glücklich, nachdem sie ihm die Nummer genannt hatte.

„Viel Glück mit Asuka!“, wünschte sie.

Jetzt meldete sich auf einmal auch Ren zu Wort: „Bestell ihm schöne Grüße von mir.“

„Schöne Grüße von Ren Tsuruga“, erklärte Kyouko grinsend.

„Ist das nicht dieser komische Schauspieler?“

„Das ist kein komischer Schauspieler, sondern der berühmteste Schauspieler Japans!“ In dem Moment fiel ihr auf, dass sie so etwas vor einem halben Jahr schon einem gesagt hatte. Damals waren Ren und sie Kollegen gewesen, und heute waren sie auf dem Weg zur Bekanntgabe ihrer baldigen Hochzeit.